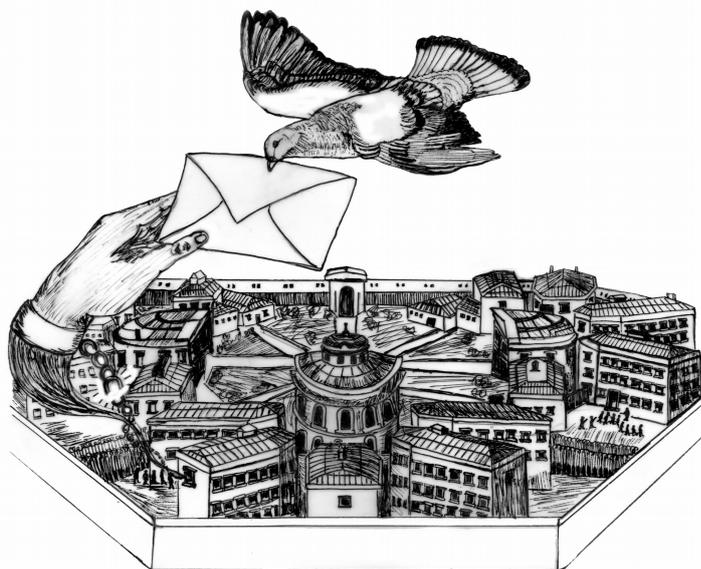


Support für Leute im Knast

Ein Mensch aus deiner Bezugsgruppe ist im Knast? Ein*e Freund*in ist in U-Haft gelandet? Oder du möchtest einfach eine*n Gefangene*n unterstützen? Wie können wir die Wucht der Repression auffangen?

Briefe schreiben!

Repression hat das Ziel, uns zu isolieren, einzuschüchtern und zu traumatisieren. Um Menschen in solchen Situationen nicht alleine zu lassen gibt es eine Vielzahl von Dingen, die wir von außerhalb des Knasts für Gefangene Menschen tun können. Du kannst zum Beispiel eine*n Gefangene*n "adoptieren", das heißt Briefkontakt haben, nützliche Dinge wie z.B. Briefmarken, Geld zum Einkaufen, Bücher oder Zeitungen schicken, oder (falls gewünscht) Öffentlichkeitsarbeit für den Fall machen. Hierfür gibt es einige Organisationen wie das Anarchist Black Cross Südwest oder unsere lokale „Squat Freiburg Anti-Rep Gruppe“, welche die Anschriften sowie Informationen zu Gefangenen führen. Wenn du das erste mal einer*m Gefangenen schreibst, die*den du nicht kennst, kann das etwas komisch sein. Ein kleiner Brief mit ein paar netten Worten, einigen Dingen die gerade in der Welt passieren und der Frage, was du für die Person tun kannst, können oft schon reichen. Schreibe am besten auch dazu, wie oft du der Person schreiben kannst, damit die Person nicht enttäuscht ist wenn du nicht so oft schreibst. Oft ist jeder Kontakt zur Außenwelt eine willkommene Ablenkung vom Alltag des Knastes. Damit dir die gefangene Person antworten kann, macht es Sinn, deinem Brief einige Briefmarken beizulegen. Diese müssen sonst im Knast gekauft werden, was schwierig sein kann. Außerdem solltest du einen Absender auf den Brief schreiben. Hierfür kannst du nach Rücksprache z.B. dein lokales AZ oder eine EA-Struktur nutzen, um deine Adresse und deinen Namen nicht Preis zu geben. Denk daran, dass sämtliche Post an Gefangene vor dem Aushändigen gelesen wird. Unterzeichne also am besten nicht mit deinem Klarnamen und erwähne nichts, was von Repressionsorganen gegen dich oder andere verwendet werden kann. Wenn du mitkriegst, dass der gefangenen Person z.B. kein veganes Essen zur Verfügung gestellt wird, Medikamente nicht ausgehändigt werden oder Post nicht ankommt, kann es helfen, die JVA anzurufen und deiner Meinung Luft zu machen. Veganes Essen kochen kann sehr viel weniger anstrengend scheinen, wenn man dadurch nicht mehr 100 verärgerte Anrufe pro Tag bekommt.



LEGAL INFO

KNAST

"Ich lande doch nicht im Knast!"

... naja, aber wenn, dann gut vorbereitet!



diewg.noblogs.org
squatfreiburg_antirep(at)ungehorsam.ch
EA Squatting Days: 0761 409 72 51

Mensch weiss nie, wo mensch „verdächtig“ ist... . Menschen landen immer wieder in U-Haft und oft sind die Betroffenen leider nicht vorbereitet. Diese Checkliste soll euch helfen, gut vorbereitet in eine Situation zu gehen, die hoffentlich nie eintritt:

Wenn es doch zu einer Verhaftung und möglicherweise einer längeren Inhaftierung kommt, kann gute Vorbereitung helfen, eine solch beschissene Erfahrung ein bisschen weniger schlimm zu machen und vieles erleichtern.

Dieser Flyer soll nur eine Ergänzung, kein Ersatz zu Rechtshilfetipps des EA sein!

Orte wo Menschen wahrscheinlich inhaftiert werden (U-Haft):

Männerknast:

Justizvollzugsanstalt Freiburg

Hermann-Herder-Straße 8

79104 Freiburg

Telefon: 0761/2116-0

Fax: 0761/2116-4120

Frauenknast:

JVA Karlsruhe -Aussenstelle Bühl-

Hauptstrasse 94

77815 Bühl

Telefon: 07223-80859-50

Fax: 07223-80859-76

Vollversammlung Tag Y

Um uns in Fällen von Haft oder Razzien schnell handlungsfähig zu machen, haben wir ein Konzept aus Berlin übernommen: Die **Vollversammlung!**

Um 18 Uhr an dem Tag, an dem die Repression passierte (bzw. den nächsten wenn es nach 18 Uhr ist) werden wir eine Vollversammlung einberufen. Dazu treffen wir uns vor dem **SUSI-Cafe**. Hier können wir Informationen sammeln und weitergeben, uns beraten, Reaktionen wie Solidaritätsaktionen planen und eine Gruppe gründen, welche die von Repression betroffenen Menschen längerfristig unterstützt und begleitet. Hierzu gehört speziell auch das Organisieren von finanziellen Mitteln. Wir möchten nicht dass Menschen alleine auf Prozesskosten, Bußgeldern oder Strafbefehlen sitzen bleiben, sondern solchen Problemem solidarisch begegnen.

Wir möchten diese Vollversammlung auf Razzien, Haftfälle und besonders schwerwiegende Notfälle beschränken und sie nicht nach jeder Räumung und Ingewahrsamnahme einberufen, damit genügend Menschen zu den Versammlungen kommen und sie nicht zu "Alltagsveranstaltungen" werden. GESA-Support ist bereits separat organisiert und freut sich auf Menschen die Schichten übernehmen! Egal welche Art von Repression ihr erfahren habt, ihr könnt immer zum Infopunkt gehen oder die Out-of-Action-Struktur nutzen, außerdem existiert auch die lokale „Squat Freiburg Anti-Rep“-Gruppe.

Transport in einen (anderen) Knast

Die Verlegung in einen anderen Knast oder von der Wache in einen Knast kann sehr unangenehm sein. In Freiburg wirst du als männlich gelesene Person vermutlich in den Freiburger Knast gebracht, als weiblich gelesene Person nach Karlsruhe in die Außenstelle Bühl, du hast also eine längere Fahrt vor dir. Versuche dich auf ein Fenster zu fokussieren, wenn es eines gibt und versuche ruhig zu atmen und nicht zu rauchen.

Ankunft im Knast

Bei der Ankunft im Knast wirst du erstmal in die Zugangszelle gebracht und erneut durchsucht. Wenn du einen Arzt brauchst oder abhängig bist, dann besteh auf eine*n Ärzt*in. Ein*e Notärzt*in ist immer erreichbar. Möglicherweise werden dir alle deine Gegenstände abgenommen und in den "Effekten" eingelagert. Geld, das du bei dir trägst wird gutgeschrieben. Du kannst direkt Anträge stellen, zum Beispiel auf Schreibzeug und Papier, ein Radio oder das du ein paar persönliche Gegenstände behalten darfst bzw. sie dir wieder ausgehändigt werden. Papier und Schreibzeug sind essenziell um zum Beispiel Menscheng draußen zu kontaktieren oder Anträge zu stellen. Dann folgt die "Aufnahmeverhandlung". Falsche Aussagen sind hier tatsächlich strafbar, einfach keine Angaben zu machen aber nicht. Eventuell macht es Sinn Angaben über Krankheiten oder Verletzungen, oder wenn du zum Beispiel Personen draußen hast, die auf dich angewiesen sind (z.B. ein Kind), zu machen. Auch kannst du spezielle Ernährung oder Medikamente fordern oder die Unterbringung in einer Gemeinschaftszelle.

Anschließend kommst du auf die "Kammer" und erhältst Bettwäsche, Essgeschirr usw.. Dies sollst du auf einer Liste quittieren. Achte beim Quittieren und bei der Überprüfung der Zelle darauf, ob alles tatsächlich so ist, wie auf der Liste, sonst musst du es später vielleicht überteuert bezahlen. Wenn du die Nerven hast, dann fange an Infos bei den Hausarbeiter*innen oder beim Hofgang zu sammeln und Anträge zu stellen für Gegenstände, die du benötigst, Teilnahme an Freizeitangeboten, Lesematerial, ...

Weiteres zum Thema

Repression und Knast:

abcsuedwestnoblogs.org/de

wegedurchdenknast.de

Aktionen und Traumatisierung:

<http://www.activist-trauma.net>



Festnahme und Knast

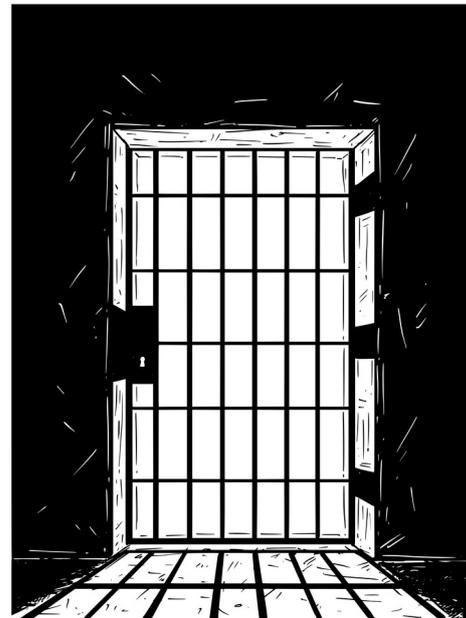
Bestehe in einer Festnahmesituation auf jeden Fall darauf, deine*n Anwält*in, oder den EA kontaktieren zu dürfen. Denen sagst du dann wo du bist, und was dir vorgeworfen wird. Namen, Dienstgrad und Nummer der anwesenden Polizist*innen zu kennen kann für eventuelle spätere Zeug*innenaussagen auch hilfreich sein. Ansonsten solltest du erst mal gar nichts machen, versuche, ruhig zu bleiben und dich von den Cops nicht verunsichern zu lassen. Das ist nämlich genau das, was die wollen. Die einzige Aussage, zu der du verpflichtet bist, sind die Angaben zur Person. Dazu gehören Name, Geburtsdatum und -ort, Berufsbezeichnung, Familienstand und Staatsangehörigkeit. Mehr nicht! Auch Fragen, die dir erst mal belanglos vorkommen, solltest du grundsätzlich nicht beantworten, Polizist*innen sind psychologisch geschult und kennen viele Tricks, dir Infos zu entlocken. Dein Schweigen kann vor Gericht nicht gegen dich verwendet werden und früher gehen lassen werden sie dich wenn du aussagst auch nicht. Auch bei einer ED-Behandlung musst du nicht aktiv mitwirken, sie jedoch dulden. Ein Bewegungsprofil, unterschiedliche Kleidung für Fotos oder eine DNA-Entnahme sind nicht Teil der ED-Behandlung. Für eine DNA-Entnahme ist ein richterlicher Beschluss notwendig. Verweigere auch stets deine Unterschrift. Wollen sie dich durchsuchen, so hast du das Recht, dass nur gleichgeschlechtliche Personen anwesend sind. Beachte auch, dass mögliche Mitgefangene Spitzel sein könnten, redet daher besser über eure Situation und was euch vorgeworfen wird, nicht aber über das was ihr tatsächlich gemacht oder auch nicht gemacht habt.

*Vorführung bei der*dem Haftrichter*in*

Wirst du festgenommen, so musst du spätestens bis zum Ende des darauffolgenden Tages einer*m Haftrichter*in vorgeführt werden. Hier solltest du auf jeden Fall eine*n Anwält*in fordern. Entweder liegt schon ein Haftbefehl gegen dich vor oder die Staatsanwaltschaft verliert, was gegen dich vorliegt. Dies ist sinnvoll dir zu merken, damit du weißt was dir vorgeworfen wird und wie weit die Ermittlungen sind. Für die Durchsetzung eines Haftbefehls werden diverse Haftgründe geprüft. Eventuell macht es Sinn zur "Fluchtgefahr" (und auch nur dazu) etwas auszusagen. Kannst du zum Beispiel einen festen Wohnsitz oder Job vorweisen, stehen die Chancen besser das sie dich (erstmal) laufen lassen. Sobald ein Haftbefehl gegen dich vorliegt muss dir ein*e Anwält*in beigeordnet werden, die*den zahlt erstmal der Staat. Außerdem muss eine von dir benannte Person entweder von dir oder von der*m Haftrichter*in benachrichtigt werden. Achte dabei darauf, ob jemand besser nicht mit dir in Verbindung gebracht werden sollte. Deine Eltern oder Mitbewohnis zu kontaktieren ist zum Beispiel unverfänglicher, wenn du deine Personalien angegeben hast. Im Fall, dass du in Haft genommen wirst, solltest du zudem eine Haftprüfung beantragen und dies im Protokoll vermerken lassen.

Vorher klären

Wer weiß, wo ich bin? Wem fällt auf wenn ich fehle? Auf Aktionen/Demos ist dafür die Bezugsgruppe sehr wichtig. Oft fällt erst akut auf, dass mensch z.B. nicht den (Nach)-Namen von Aktionspartner*innen kennt (falls das überhaupt gewünscht ist), geschweige denn, weiß wer eventuell kontaktiert werden kann, wenn ihr weg seid. Zusätzlich ist es gut, eine Kontaktperson zu haben, die nicht dabei, aber erreichbar ist. Diese Person kann kontaktiert werden, wenn eine*r von euch längere Zeit in Gewahrsam oder im schlimmsten Fall in U-Haft landet, und sie kann aktiv werden, wenn ihr euch nach der Aktion nicht zurückmeldet.



Redet vorab darüber was in den einzelnen Situationen geschehen soll. Insbesondere wenn ihr Personalien verweigern wollt. Denkt auch darüber nach, wie damit umgegangen wird, wenn eine Person mal eine Weile untertauchen muss. Habe ich eine/n Anwalt*in, oder zumindest eine Prozessvollmacht?

Wenn ihr öfter bei „gefährlicheren“ Aktionen seid, kann es sinnvoll sein, schon mal eine*e Anwalt*in kennen zu lernen – Empfehlungen guter Anwalt*innen könnt ihr von Freund*innen bekommen oder von EA, ABC und anderen Gruppen. Ein gutes Verhältnis und Vertrauen zu deiner*m Anwalt*in können viel wert sein, wenn es darauf ankommt. Unter anderem, weil Anwalt*innen zu Anfang oft die einzigen sein werden, die zu dir rein dürfen, die dich beraten, die Infos rein- und rausgeben können und die Ansprechperson für Freund*innen und die Unterstützenden sind.

Auch wenn du keine*n eigene*n Anwalt*in hast, gibt es die Möglichkeit, eine Blanko-Prozessvollmacht zu unterschreiben, zu der Personen deines Vertrauens Zugang haben. Die können damit sofort eine*n Anwalt*in für dich beauftragen, der*die schneller Informationen bekommt, wenn er*sie schon eine Vollmacht hat. Sonst muss der*die Anwalt*in dich erst besuchen, um diese zu bekommen. Fragt eure Anwalt*innen vorher, wie sie damit umgehen, wenn Verhaftungsort und Anwaltssitz weit auseinanderliegen (z.B. bei Aktionstagen, Gipfelsituationen, etc.).

Kontakte, verschlüsselte Verteiler, Notfallkontakte:

Haben deine Freund*innen, deine Bezugsgruppe, deine Eltern jeweils untereinander die Kontaktdaten, um sich, wenn nötig, zusammenzutun, Infos weiterzugeben, was auf die Beine zu stellen? Vielleicht ergibt sogar eine sichere Notfallkommunikationskette oder ein verschlüsselter Mailverteiler Sinn. Passt besonders bei Personalienverweigerung auf, dass ihr damit die inhaftierte Person oder andere beteiligte Personen nicht gefährdet!

Eltern vorbereiten:

Auch wenn mensch sonst vielleicht kein engeres Verhältnis zu seinen*ihren Eltern hat, werden sie im Falle einer Verhaftung oft zuerst kontaktiert. Sich damit im Vorfeld auseinanderzusetzen und eventuell auch mit ihnen über mögliche Repression zu sprechen wäre gut. Wenn du dich gut mit ihnen verstehst, stelle ihnen deine Freund*innen vor – im Fall des Falles können Eltern sehr hilfreich sein, wenn sie in Soli-Strukturen eingebunden sind (weil sie z.B. schnell Infos von den Bullen erhalten) – sie können aber auch die Soli-Arbeit behindern, wenn sie grundlegend andere Vorstellungen haben, Aussagen machen, Anwält*innen und Verteidigungsstrategien bestimmen wollen, Infos nicht weitergeben usw.

Auf Hausdurchsuchung vorbereitet?

Wissen deine Mitbewohner*innen, wie sie sich bei einer Hausdurchsuchung verhalten sollten? Es gibt Ratgeber im Netz zu Hausdurchsuchungen und auch Checklisten, von denen eine bei euch an der Tür hängen sollte. Eine Idee ist das „fliegende Zimmer“: Personen, denen du vertraust, wissen welche Sachen sie wegschaffen sollen, wenn du im Knast landest. Generell gilt natürlich, verbotene oder dich belastende Dinge, Dokumente, Fotos etc. am besten erst gar nicht zu besitzen oder wenigstens nicht zu Hause zu haben, denn Eigentum macht die Zuordnung erst möglich, daher überlegt euch, wie Dinge benutzbar sind ohne das ihr sie persönlich besitzen müsst.

Wer weiß, wo Wohnungsschlüssel, Kontakt zu deiner Arbeit, etc. sind und kann sich darum kümmern, wenn du weg bist? Gibt es andere Menschen, die die Aufgaben übernehmen können, für die du sonst verantwortlich bist? (Noch ein Grund für den Abbau von Hierarchien, gerade Informations- und Wissenshierarchien in Gruppen...:-) Wer kann dich, falls nötig, bei der Arbeit oder Uni entschuldigen oder die Hausarbeit für dich schreiben? Hast du Haustiere, Kinder, pflegebedürftige Menschen, um die sich jemensch in deiner Abwesenheit kümmern muss?

Mentale Vorbereitung

Es hilft, sich schon mal mit den Erfahrungen von Gefangenen beschäftigt zu haben – eine genauere Vorstellung zu haben ist besser als eine diffuse Angst vor dem Knast. Auch die Chance, nicht oder nur wenig traumatisiert wieder raus zu gehen, ist größer, je weniger unerwartet eine Situation für dich ist. Empfehlenswert sind z.B. die Webseiten verschiedener ABCs (Anarchist Black Cross) auf denen ihr viele Briefe von Gefangenen findet, die Bücher "Wege durch die Wüste" und "Wege durch den Knast" und Texte über Aktivismus und Trauma (activist-trauma.net). Ein „kontrollierter“ Knastgang (eine Geldstrafe „nutzen“ für eine begrenzte Zahl von Tagen im Knast) war für Menschen ebenfalls schon eine Option sich vorzubereiten.

Informieren

Gut über die Rechtslage Bescheid zu wissen kann in Festnahmesituationen Kraft geben. Lese Rechtshilfebroschüren und informiere dich so gut wie möglich über deine "Rechte", sodass du im Ernstfall genau weißt, was du fordern kannst und was du dir nicht gefallen lassen musst. Schau bei „Demo-Events“ nach den aktuellen Rechtshilfetipps für die Aktion oder die Demo und nach den Infos vom lokalen Ermittlungsausschuss (EA), AntiRep-Gruppe oder Legal Team. Setze dich mit den lokalen Gegebenheiten auseinander (Rechtssystem, Rechte der Angeklagten, Demonstrationsrecht, Knäste).

Dabeihaben

Im Aktionsfall solltet ihr euch immer überlegen was ihr dabei habt, verlorene Personalausweise oder Geldstücke mit Fingerabdrücken (Vorsicht hier auch bei Personalienverweigerung, wenn ihr Gegenstände mit euren Fingerabdrücken dabei habt) sind nicht gerade anonymitätssteigernd.



Folgende Dinge können sehr sinnvoll sein dabei zu haben:

- *Personalausweis* (wenn du die Personalien nicht verweigerst)
- *Etwas Geld*, ruhig wenn möglich 100 Euro, bzw. die jeweilige Landeswährung. Wahrscheinlich darfst du im Knast irgendwann mit diesem Geld etwas einkaufen. Außerdem ist das Geld auch hilfreich falls ihr von der Aktion wegkommt, aber ohne Personalien zum Arzt oder einfach weg müsst.
- *Was zu lesen*. Bücher nur ohne Hardcover. Auch so ist nicht sicher, ob du die Sachen im Knast haben darfst, aber den Versuch ist es wert.
- *Medikamente* Wenn du regelmäßig Medikamente brauchst, solltest du diese für mehrere Tage dabei haben. Binden / OBs können auch sinnvoll sein dabei zu haben.
- *Stift und Papier* für Notizen sind gut. Ob ihr die behalten könnt, ist allerdings nicht gesichert. Ein gutes Versteck kann helfen.
- *Bequeme und warme Klamotten und Schuhe*
- *Nummern* von deine*r Anwalt*in / dem EA im Kopf, oder auf einem Zettel